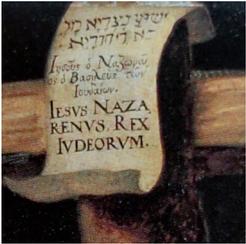


Vorträge über Kunst



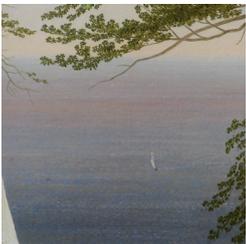
Psyche – eine Liebesgeschichte

Psyche - das Wort lässt heutzutage die Alarmglocken schrillen: eine latent gefährdete innere Befindlichkeit, um deren Wohlbefinden wir ständig Sorge tragen müssen, wollen wir nicht in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Dabei bedeutet das griechische Wort ursprünglich Atem, zugleich aber auch Schmetterling. Früher – also von etwa 1500 bis 1900 - weckte der Begriff daher auch ganz andere Assoziationen, vor allem an die antike Erzählung von Amor und Psyche, eine der tiefen Liebesgeschichten der europäischen Literatur. Große Künstler - Rafael, Canova, Edward Burne-Jones und viele andere – fanden wunderbare Bilder für ihre an dramatischen Wendungen und Merkwürdigkeiten reiche Handlung und schufen Meisterwerke, eines davon auch in den Pinakotheken.



Die Johannespassion in der Kunst

Die Johannespassion nimmt unter den vier Erzählungen vom Leidensweg und Sterben Christi eine Sonderrolle ein. In vielem kürzer verfolgt sie die klare Absicht, die Passion als einen von Christus freiwillig angenommenen und für seine Göttlichkeit unverzichtbaren Weg zu entwerfen, den er jederzeit gefasst, würdevoll und als irritierender Gesprächspartner bis zum bitteren Ende beschreitet. Mit starken Symbolen reklamiert Johannes den weltumspannenden Anspruch des Messias'. Haben Künstler diese Besonderheiten erkannt und aufgenommen? Ja. Es ist gewiss kein Zufall, dass es vor allem besonders bedeutende Maler sind – Giotto, Hieronymus Bosch, Diego Velazquez, Caravaggio, El Greco, Peter Paul Rubens - die auf die Ungeheuerlichkeit von Johannes' Erzählung reagieren und starke Bilder dafür finden, eines davon auch in der Alten Pinakothek.



© Kunst Museum Winterthur
Reinhard am Stadtgarten
Foto Anja Dollinger

Caspar David Friedrich - Erde – Himmel – Meer

Caspar David Friedrich, der vor 250 Jahren geboren wurde, fand zu einer neuen, zunächst umstrittenen Bildsprache. Seine Kunst geriet nach seinem Tod fast völlig in Vergessenheit und wurde erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Seither wird er als Schöpfer von Gemälden gefeiert, die in das kollektive Bewusstsein eingingen. Friedrich komponierte Naturansichten, die Wege in andere Wahrnehmungswelten und Seelenlandschaften eröffnen. Indem wir mit seinen Figuren in die Bilder eintreten, lernen wir mehr zu sehen: *Der Wanderer über dem Nebelmeer*, *Die Kreidefelsen von Rügen*, *Das Eismeer* und andere Werke sind zeitlos aktuelle, bewundernswürdige Ikonen der Weltwahrnehmung und Befindlichkeit.

Dr. Anja Dollinger
Juni 2024

© Bayerische Staatsgemäldesammlungen / Foto Anja Dollinger





© Kunst Museum Winterthur
Reinhart am Stadtgarten
Foto Anja Dollinger

Caspar David Friedrich – Natur, Religion, Weltsicht

Im Spannungsfeld von Aufklärung und Romantik, einer scheinbar objektiven Beschreibung der Welt durch die Naturwissenschaften und ihrer emotional-spirituellen Erfassung in Glauben und Gefühl schuf Caspar David Friedrich zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine völlig neue Bildsprache und mit ihr Werke, die, obwohl er sie selbst vermutlich nicht ganz so sah, eine assoziative Kraft und Deutungsoffenheit entfalten, dass sie - wie *Der Wanderer über dem Nebelmeer*, *Der Mönch am Meer* oder *Die Frau vor untergehender Sonne* - zu zeitlos aktuellen, bewundernswürdigen Ikonen der Weltwahrnehmung wurden.